

- Allgemeine Zeitung
- Mainzer Rhein-Zeitung
- Frankfurter Rundschau
- Frankfurter Allgemeine

Auf der Suche nach gerechtem Handel

FAIRTRADE-STADT Landesnetzwerk und Lenkungskreis informieren bei Straßenbahnruhfahrt über Kampagne und Produkte

Von Sarah Umla

MAINZ. Mit einer kleinen Tramruhfahrt durch die Landeshauptstadt begab sich jetzt das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz e.V. (ELAN) und der Lenkungskreis Fairtrade-Stadt Mainz auf die Suche nach dem Fairen Handel in Mainz. Seit Mai 2013 trägt die Landeshauptstadt den Titel „Fairtrade-Stadt“. Doch schon im April 2011 hatte sich der Stadtrat entschlossen, an der Fairtrade-Town-Kampagne teilzunehmen. „Weltweit gibt es mehr als 1100

Fairtrade-Towns in über 24 Ländern“, informierte Sabine Gresch vom Amt für Stadtentwicklung. In Deutschland sind bereits 300 Fairtrade-Towns ausgezeichnet – und die Zahl wächst stetig an.

Jede Fairtrade-Stadt ist verpflichtet, mindestens zwei eigene Fairtrade-Produkte zu vermarkten. „Bisher hatten wir Tee und Kaffee mit dem Fairtrade-Siegel im Sortiment“, erläutert Katja Gruber vom Engagement Global

GmbH. Erst seit Anfang Oktober gibt es jetzt auch eine Mainzer Stadtschokolade mit dem Namen „Mainz fairführt“, diese ist im Weltladen erhältlich.

Die Fahrt mit der nostalgischen Straßenbahn der Mainzer Verkehrsgesellschaft ging vom Gautor über den Bismarckplatz, an dem Katja Voss von ELAN einen kleinen historischen Abriss über den Kolonialismus und dessen heutige

Auswirkung auf den weltweiten Handel gab, bis nach Finthen. An verschiedenen Stationen erfuhr man Hintergrundwissen zum Fairen Handel und zur Kampagne Fairtrade-Town.

Vor allem die Schulen spielen in der Kampagne eine wichtige Rolle. Bisher gibt es 89 Fairtrade-Schools in Deutschland, vier davon sind in Rheinland-Pfalz angesiedelt. „Die Schüler beschäftigen sich im Erdkunde- oder Geschichtsunterricht mit dem Fairen Handel und nehmen regelmäßig an Projekttagen teil, die entwicklungsbezogene Themen wie die Kaffee-

oder Schokoladenproduktion behandeln“, erläuterte Katja Gruber das Angebot.

Allein in Mainz gibt es ungefähr 60 Geschäfte und Cafés, die fair gehandelte Produkte verkaufen. Dazu gehören viele Blumenläden oder auch Drogerien wie Rossmann und DM. Fairtrade-Kaffee ist unter anderem in der Kaffeemanufaktur erhältlich. Doch der Lenkungskreis Fairtrade-Stadt Mainz fördert nicht nur Produkte mit dem Fairtrade-Emblem. „Fairtrade ist für uns eng vernetzt mit dem Biotiegel und regionalen Produkten“, betont Katja Voss.

